Hau's, Aufgaben!

Wochenbrief vom 19. März 2023

Am Freitag, 17. März, ging das Perlentauchen über die Bühne. Es war das zehnte Mal und jetzt, 2023, lief es endlich wieder, wie es der Erfinder, Jost Rinderknecht, ursprünglich konzipiert hatte, komplett mit runden, frühlingshaft dekorierten Tischen und Getränken – die allerdings leider schon sehr schnell ausverkauft waren. Das sehr breit gefächerte Programm entnehmen Sie dem Flyer auf der News-Seite der Homepage.

Eröffnet wurde der Abend von Dario Rizzo aus der 6c, der für seine Maturitätsarbeit Rap-Songs geschrieben hat. Der Inhalt des Vortrags am Abend war dahingehend mehr Blues als Hip Hop, als im Lied der Montagmorgen-Blues des Schülers beschrieben wird. Was in einem solchen Text natürlich nicht fehlt, sind die Hausaufgaben.

Diese werden an den Gymnasien des Kantons Zürich zur Zeit diskutiert, offenbar laut genug um schweizweit mediale Aufmerksamkeit zu erlangen. Die NZZ am Sonntag von letzter Woche schrieb darüber, dass unsere Nachbarschule, die Kantonsschule Zürich Nord (KZN), die eigentliche Abschaffung der Hausaufgaben prüft. Belastungserhebungen unter den Schüler:innen an der KZN und an der Kantonsschule Hohe Promenade haben gezeigt, dass, übrigens unabhängig vom Leistungsstand, sehr viele Schüler:innen täglich mehrere Stunden und an den Wochenenden oft einen halben Arbeitstag an den «Uufzgi» sitzen. Ob eine komplette Abschaffung zielführend ist, muss diskutiert werden. Als Englischlehrer kann ich mir noch schwer vorstellen, wie wir weiterhin vertieft Literatur studieren sollen, ohne dass ein Teil der eigentlichen Lektüre ausserhalb der Schulstunden passiert. Von Mathematiker:innen höre ich immer wieder einmal, dass mehr geübt werden müsste. Wenn deutlich mehr (Lesen, Üben, etc.) innerhalb der Schulstunde geschehen soll, kommen wir nicht umhin, die stofflichen Ziele zu überdenken, anzupassen. Die allermeisten unserer Abgänger:innen werden ein Hochschulstudium angehen (und hoffentlich abschliessen). Dort werden sie sehr viel selber erarbeiten und auch sehr viel in der eigenen Zeit lesen oder üben müssen. Wahrscheinlich will ja auch das gelernt sein. Gleichzeitig muss ich aber schreiben, dass die Erhebungen an den beiden erwähnten Schulen Zahlen zu Tage förderten, die einen aufhorchen lassen. (Es ist kaum davon auszugehen, dass die Situation bei uns an der KZU fundamental anders ist, nehme ich an.)

Die Belastung geht aber nicht nur auf die Hausaufgaben zurück, zum Teil scheint sich zu zeigen, dass ein noch grösseres Problem in mangelnden Koordination von aufwändigen

Arbeiten (Prüfungen, Projekte, Leseaufträge für Heimlektüre, etc.) liegt. In nächster Zeit werden die Schulen, auch unsere Schule, diese Aspekte zu diskutieren haben.

Dario Rizzos Text ist zeitlich am Montagmorgen angesiedelt: «Fritig isch doch erst grad gsi und ich muss scho wieder id Schuel gah. Ja ha mini Ufzgi nöd dabii, bin no verkateret vom Usgang». Gut, darin enthalten wäre dann wohl noch ein anderer Grund für die Missstimmung am Montagmorgen, für welchen die Hausaufgaben kaum verantwortlich gemacht werden können.

Ich hoffe jedenfalls, Sie haben bzw. hatten ein gutes Wochenende!

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor